

Wir bauen für Sie!

Welche Bauvorhaben plant der Verband in diesem Jahr? Einen Überblick gibt's hier:

4/5

Wohl bekomm's!

Strenge Vorgaben für höchste Qualität: ein Blick in die neue Trinkwasserverordnung.

4/5

Auf Wiedersehen!

45 Jahre stand Bernd Much im Dienste des Wassers. Nun ruft der Ruhestand.

8

MÄRKISCHE WASSERZEITUNG



Herausgeber: Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee • 28. Jahrgang • Nr. 1 • April 2024 • Ausgabe Rheinsberg/Lindow-Gransee

Zum Jahresbeginn sind für die Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen neue Preise in Kraft getreten. Betroffen sind Anfahrtspauschalen und Schlauchgebühren.

„Acht Jahre lang ist es uns gelungen, die Gebühren für die dezentrale Entsorgung stabil zu halten“, resümiert Verbandsvorsitzende Anke Freitag. „Steigende Ausgaben insbesondere für Energie, Kraftstoff und Personal gehen aber auch an uns nicht spurlos vorüber. Deshalb kommen wir nicht umhin, die Gebühren für die dezentrale Entsorgung in einigen Bereichen anzupassen.“

An der Verbrauchsgebühr – also den Kosten für jeden abgefahrenen Kubikmeter Fäkalien – ändere sich nichts, betont die Verbandschefin. Eine Stellschraube sei die Anfahrtspauschale. „Diese beträgt für alle dezentral entsorgten Haushalte im Verbandsgebiet nun ab der ersten Abfuhr einheitlich 12 Euro pro Fahrzeug je Entsorgung und Grundstück.“ Bisher zahlten Kunden im Bereich Lindow-Gransee bis zur 18. Abfuhr 3,10 Euro und erst danach 12 Euro.

Die zweite Anpassung zeigt sich bei den Gebühren für die Schlauchlänge. Diese fällt an, wenn die Fahrer mehr als 10 Meter Schlauch ausrollen müssen, um die Grube zu erreichen. Bisher lag die Grenze bei 20 Metern. Über zehn Meter fal-



Neue Preise für die Abfuhr

Thomas Bischoff ist seit 21 Jahren Teil des TAV-Teams. Gemeinsam mit sechs Kollegen leert er abflusslose Sammelgruben und Kleinkläranlagen. Grundstücke mit Saugstutzen erleichtern ihm die Arbeit ungemein und senken die Kosten für Eigentümer.

Foto: SPREE PR/Kuska

len Gebühren zwischen 13 und 65 Euro an. „Die genaue Höhe richtet sich nach der benötigten Schlauchlänge und wird in drei Stufen gestaffelt.“

Neu ist seit Jahresbeginn außerdem, dass der TAV Chemietoiletten, die in Behältern auf Camping- und Caravanplätzen gesammelt werden, entsorgt.

Eine genaue Übersicht zu den aktuellen dezentralen Entsorgungsgebühren sowie Tipps für eine problemlose Abfuhr finden Sie auf der Seite 4.

■ GARTENWASSERZÄHLER

Eichfrist nicht vergessen!

2018. Für Besitzer von Gartenwasserzählern ist das eine wichtige Zahl: Wurde er in dem Jahr verbaut, läuft 2024 die Eichfrist ab und der Zähler muss erneuert werden.

„Jeder Gartenwasserzähler ist laut Gesetz für sechs Jahre geeicht“, erläutert Anke Kuball, Kaufmännische Leiterin, die Verbindung zwischen 2018 und 2024. Für den Austausch sind im Wesentlichen vier Dinge wichtig.

Erstens: Zu wissen, ob man betroffen ist. „Weil das im Laufe der Jahre schnell aus dem Blick geraten kann, schreiben wir alle registrierten Kunden an.“

Zweitens: Der Zählerwechsel muss von einer zertifizierten Fachfirma ausgeführt werden. „Ein Verzeichnis mit zugelassenen

Installateuren aus der Region gibt es auf unserer Website unter <https://www.tav-lindow-gransee.de>.“

Drittens: „Lassen Sie sich den Austausch von Ihrem Installateur bescheinigen.“ Das Formular ist ebenfalls online erhältlich.

Viertens: „Vereinbaren Sie einen Termin mit uns. Sobald unser Mitarbeiter den neuen Zähler abgenommen hat, ist er bei uns im System registriert.“ Wer erstmals einen Gartenwasserzähler installieren möchte, beginnt bei Schritt zwei. Wer einen vorhandenen Zähler nicht mehr benötigt, gibt dem Verband kurz Bescheid. „Dann nehmen wir ihn aus dem System.“ Und wer auf die Wechselaufforderung nicht reagiert? „Bleibt die Erinnerung ohne Erfolg, wird der Zähler nicht mehr berücksichtigt und das im Garten versprengte Wasser



Wer einen Gartenwasserzähler hat, spart beim Gießen Geld – sofern die Eichfrist stimmt.

Foto: SPREE-PR/Uftring

fließt als gebührenpflichtiges Abwasser in die Jahresabrechnung ein.“

Flüster Sie gewusst ...



... dass wir täglich rund 0,5 Liter Wasserdampf ausatmen? Die Haut gibt ebenfalls Wasser ab: etwa einen Liter am Tag. Auch wenn wir nicht schwitzen. Nachts verliert der Körper etwa einen halben Liter Wasser; wenn er schwitzt noch mehr. Auf Toilette kommen täglich bis zu 1,5 Liter zusammen. Vier Beispiele, die zeigen, wie wichtig es ist, seinen Flüssigkeitsspeicher regelmäßig aufzufüllen. Besonders gut eignet sich dafür – Trinkwasser.

Wer in Urlaub oder Freizeit einen Gang hochschaltet, sollte hier auf Bike oder Kanu setzen. Pedalritter und Wasserwanderer erwarten bestens organisierte Touren. Auf den kürzlich ausgezeichneten „slow trips“ dagegen lernen Sie in aller Ruhe Handwerkskunst, Kultur und regionale Spezialitäten kennen. Idealerweise kombinieren Sie beides.

Auf der Messe „Grüne Woche“ in Berlin bekam die Geschäftsführerin des „Seenland Oder-Spree e.V.“ im Januar eine Goldmedaille umgehängt. Ellen Rußig und ihr Team überzeugten mit dem neuen Angebot „slow trips – Zeit für Land und Leute“ die Jury und landeten auf dem 1. Platz des pro agro-Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Es sei authentisch, für Gäste wie Einheimische ansprechend und bringe Wertschöpfung in die Region, weiß die Chefin: „Bei der Entwicklung unserer Produkte liegen uns die Regionalität und auch die Unterstützung der Anbieter vor Ort am Herzen.“ Wie wäre es also mit einem Sauerteigbrotbackkurs in Altfriedland, Einblicken ins Orgelbau-Handwerk in Sieversdorf oder Bierbrauen in Fürstenwalde – selbstverständlich inklusive Verkostung!

Zertifizierte Radreiseregion

Im Verein „Seenland Oder-Spree“ bündeln die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) ihre touristischen Kräfte. Für sieben Erlebnisräume – vom Oderbruch bis ins Schlaubetal – werden Hunderte Angebote zur Erholung in der wasserreichsten Region Brandenburgs beworben. „In Frühjahr und Sommer erobern Radfahrer immer wieder gern unsere Gegend“, erzählt Produktentwicklerin Jennifer Ehm im Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify). „Wir sind sogar die einzige Reiseregion Brandenburgs und der neuen Bundesländer, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als Radreiseregion zertifiziert ist.“

Das Seenland punktet mit thematisch inszenierten Touren (etwa „Auf den Spuren des Alten Fritz“), zuverlässiger Ausschilderung und Online-Führung u. a. via App Komoot sowie Übernachtungsangeboten Bed & Bike.

Touristinfos sind für alle da

Zwar sind die Berlinerinnen und Berliner die Hauptzielgruppe für die Touristiker zwischen Oder und Spree. Aber auch von weit her Anreisende werden in



Jeder nach seiner Façon im Seenland Oder-Spree

Aufdrehen oder entschleunigen



Unermüdet rühren Jennifer Ehm und das Seenland-Team auf regionalen und überregionalen Messen die Werbetrommel für die tollen Angebote zwischen Bad Freienwalde und Neuzelle bzw. Strausberg und Frankfurt (Oder).

- Kanu-Touren „Märkische Umfahrt“ im Seenland Oder-Spree**
- Beeskow – Briesen (28 km)
 - Briesen – Fürstenwalde (15 km)
 - Fürstenwalde – Spreenhagen (20 km)
 - Spreenhagen – Erkner (12 km)
 - Erkner – Zernsdorf (20 km)
 - Zernsdorf – Prieros (15 km)
 - Prieros – Märkisch Buchholz (14 km)
 - Märkisch Buchholz – Neuendorf am See (14 km)
 - Neuendorf am See – Werder (10 km)
 - Werder – Trebatsch (22 km)
 - Trebatsch – Beeskow (22 km)

Die „Märkische Umfahrt“ führt im Seenland Oder-Spree von Start- und Zielpunkt Beeskow u. a. auf der Spree, dem Gosener Kanal, der Dahme durch idyllische Landschaft. Auch mehrere aufregende Schleusen müssen auf dem Weg bewältigt werden.

Fotos (2): Florian Läufer

der 300 Seen reichen Region mit Naturbadestellen an jeder Ecke angezogen. Familien können ihrem Nachwuchs täglich – altersgerechte! – Action bieten: von der Sommerrodelbahn in Fürstenwalde über Wake-Board-Fahren in Petersdorf bis zu Spielparks wie dem Irrlandia in Storkow. „Einheimische sind hier natürlich genauso

willkommen“, betont Öffentlichkeitsarbeiterin Jennifer Ehm ausdrücklich. „Ich plädiere immer dafür, einfach mal in eine der zahlreichen Touristinfos zu gehen, die es in jeder Kleinstadt gibt. Dort warten nette Menschen mit allen notwendigen Hinweisen auf Sie.“

www.seenland-oderspree.de

Die vom ADFC zertifizierten Radtouren im Seenland sind zwischen 26 km und 62 km lang. Sie besitzen thematische Schwerpunkte und befinden sich über die gesamte Reiseregion verteilt in den unterschiedlichen Erlebnisräumen. Im Bild: eine Spree-Brücke in Fürstenwalde.



Auch in Müllrose – dem Tor zum Schlaubetal – gibt es seit Herbst 2023 eine Touristinformation, die Gäste und Einheimische über die Ausflugsangebote im hiesigen Naturpark berät und Info-Material bereithält. Im kommenden Jahr soll in unmittelbarer Nähe das Naturparkzentrum Schlaubetal eröffnen.

Fotos (2): Seenland

Was wächst denn da..? Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht



Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und vitaminreiche Blätter pflücken ... Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wieder verwertet werden, und das zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger
Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank.

Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und für Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat zusammengestellt.

Triebe eintopfen steigert Ernte
Los geht's: Schneiden Sie etwa zwei Zentimeter über der Wurzel der Frühlingszwiebel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen. Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weitergenutzt werden. Dafür einfach wie

gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder in einen Topf mit frischer Anzuchterde setzen.

Das Gleiche funktioniert auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen in den Topf mit Anzuchterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt das Ganze. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind schmackhaft und gesund und eine leckere Zu-

sat für Suppen und Salate. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge und macht Spaß. Setzen Sie doch zusammen mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich im Glas bzw. im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.



Die WASSERZEITUNG verlost 3 Exemplare „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern. Für die Teilnahme an der Buchverlosung einfach eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com Einsendeschluss ist der 31. Mai 2024.

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf



WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Die einen stehen auf natürlich und wild, die anderen auf genau und ästhetisch. Eine Augenweide können beide sein. Das Lösungswort ergibt sich aus den gesuchten einheimischen Obst- und Gemüsesorten.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Brandenburgs „Leib-Gemüse“
2. Unser aller „Erdapfel“
3. Laut Volksmund gut für die Augen
4. DAS deutsche Kernobst Nr. 1
5. Gemüse mit Blumenkönigin im Namen
6. Nicht nur im Spreewald zu Hause
7. Frisch, gezuckert, als Torte ... hmmm!
8. Herr Ribbeck im Havelland lässt grüßen
9. Gewürzpflanze (auch Gurkenkraut)
10. Gedeiht knallrot im „Nachtschatten“

LÖSUNGSWORT

A	B	C	D	E	F
---	---	---	---	---	---

Lösungswort bitte bis 31. Mai 2024 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: **Frühlings-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1x 50 €
- 1x 75 €
- 1x 125 €

Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

45 Jahre im Dienste des Wassers

Mehr als vier Jahrzehnte: Es gibt nicht viele Mitarbeiter, die so weitreichende Wurzeln im Zweckverband haben. Einer von ihnen ist Bernd Much. Zum Jahresende sagte er „Auf Wiedersehen!“

45 Jahre in einem Unternehmen?! Das ist heute wahrlich keine Selbstverständlichkeit und macht Bernd Much zu einem der dienstältesten Mitarbeiter beim Zweckverband.

45 Jahre – so alt ist der Verband doch noch gar nicht! Stimmt. Er wurde erst 1991 gegründet, hatte aber einen Vorgänger, den VEB WAB Potsdam. „Hier fing 1978 mein Wasserweg an. Mit einer Lehre zum Instandhaltungsmechaniker.“

Schaufel, Spaten und Muskelkraft

Die ersten 15 Jahre ist Bernd Much vor allem im Rohrnetz

unterwegs. Seine wichtigsten Begleiter: Schaufel, Spaten und Muskelkraft. „Heute können Rohrbrüche dank moderner Technik relativ einfach geortet werden. Damals mussten wir graben, bis wir das Leck gefunden haben.“ Auch Schächte für Leitungen auszuheben sei zunächst überwiegend Handarbeit gewesen. „Die ersten Minibagger waren für uns eine große Errungenschaft.“

Als die DDR Geschichte ist, kommt auch für die Wasserwirtschaft eine Zeit des Auf- und Umbruchs. Sie gibt Bernd Much die Chance zu bleiben. Er packt sie beim Schopf, erlebt hautnah mit, wie Anlagen modernisiert, Ver- und Entsorgung ausgebaut und jede Menge Investitionen ange-

schohen werden. Der Nachholbedarf ist groß. „Und plötzlich gab es auch alles: Material, Lehrgänge, Technik.“

Technische Quantensprünge

Bernd Much bleibt all die Jahre dem Trinkwasserbereich treu. Lediglich der Schwerpunkt seiner Arbeit verlagert sich im Laufe der Zeit vom Rohrnetz in die Wasserwerke. Auch diese seien längst kein Vergleich mehr zu früher. „In der DDR hatte fast jeder Ort ein eigenes Wasserwerk. Es bestand aus einem kleinen Raum. Das Wasser gelangte vom Brunnen direkt ins Rohrnetz. Filterkessel gab es nicht. Wasserqualität spielte keine Rolle.“ Heute seien

Wasserwerke vom technischen Stand aus gesehen kleine Computer. „Moderne Technik steuert Abläufe, erkennt Störungen und trägt auch dazu dabei, die immer strenger gewordenen Anforderungen an die Trinkwasserqualität zu erfüllen.“

Rückblickend betrachtet seien viele Arbeitsabläufe im Laufe der Jahre körperlich viel leichter geworden, gleichzeitig aber auch viel komprimierter. „Früher hatten wir eine Baustelle an drei Tagen. Jetzt sind es manchmal drei Baustellen an einem Tag.“

Neuer Lebensabschnitt ohne Weckruf

Auch wenn sich Bernd Much nun, mit Anfang 60, bewusst für einen

neuen Lebensabschnitt entschieden hat: „Nach 45 Jahren ist da natürlich auch eine ordentliche Portion Wehmut dabei. Ich freue mich jetzt aber auch auf mehr Zeit mit meinen Enkeln, beim Angeln oder beim Werkeln auf dem Grundstück. Und darauf, dass morgens kein Wecker mehr klingelt.“

Nachfolger intensiv eingearbeitet

Seine bisherigen Aufgaben im Verband weiß er bei seinem Nachfolger Holger Dallmann in guten Händen. Ein Jahr lang hat er den neuen Kollegen eingearbeitet. Und seine Telefonnummer, die lässt Bernd Much für den Notfall auch da.



Ein Wasserwerk ohne Filterkessel? Heute undenkbar! Als Bernd Much Ende der 1970er-Jahre zur Wasserwirtschaft kam, war das noch gang und gäbe. Heute sind sie Standard – so wie hier im neuen Wasserwerk Gransee. Foto: SPREE PR/Kuska

Magisches Wasserglas Experiment zeigt verblüffende Wirkung von Wasser

Rechts ist da, wo der Daumen links ist. Nur scheint diese Regel nicht mehr zu gelten, wenn ein Glas Wasser dazwischensteht. Probiert es mal aus. Mit einem Glas Wasser und einem Blatt Papier könnt ihr jedes Bild oder Wort sofort umkehren.

So geht's

Nimm dir einen Stift und zeichne einen Pfeil auf ein Blatt Papier. Falte es in der Mitte, und stelle es mit etwas Abstand hinter ein lee-

res Glas. Wohin zeigt dein Pfeil? Nun fülle das Glas mit Wasser. Und schau noch einmal durch das Glas hindurch auf das Papier mit deinem gemalten Pfeil. Nanu, der Pfeil hat sich komplett umgedreht und zeigt auf einmal in die entgegengesetzte Richtung!

Was ist passiert?

Auf alle Fälle keine Zauberei. Hier hat die Physik ihre Finger im Spiel, oder besser gesagt die Brechung des Lichtes. Beim Übergang des

Lichtes von Glas und Wasser werden die Lichtstrahlen so gebrochen, dass sie genau umgekehrt in deinem Auge ankommen und ein spiegelverkehrtes Bild bilden. Man denkt, der Pfeil hat sich umgedreht. Ein klarer Fall von optischer Täuschung!

Natürlich klappt das auch mit Wörtern, die man rückwärts lesen kann. Schreibe einfach das Wort LESE auf ein Blatt Papier und stelle es hinter das gefüllte Wasserglas. Schon hast du ein Tier gezaubert.



Das gefaltete Blatt steht hinter dem leeren Trinkglas: Der Pfeil zeigt nach rechts.

Nachdem das Glas mit Wasser gefüllt wurde: Der Pfeil zeigt nach links.